

B. Schott's Söhne in Mainz ferner:

Wagner, Rich., Charfreitagszauber aus »Parsifal« f. Streichquartett bearb. v. Ed. Herrmann. Part. 1 M 50 ♂. St. 2 M.
— Siegmund's Liebeslied aus »Walküre« f. Salonorch. bearb. v. Rich. Tourbié. 1 M 50 ♂ n.

H. Schröder Nachf. in Berlin.

Gruenewald, W. v., Chansons f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Ach ja. 80 ♂. No. 2. Tanzlied. 1 M. No. 3. Heckeröschchen. 1 M 20 ♂. No. 4. Der Handkuss. 1 M 20 ♂. No. 5. Nach dem Ball. 80 ♂.

Walther Schroeder in Berlin.

Schnorrenpfeil, Ernst, Preussische Grenadiere. Marsch f. Pfte. 1 M 20 ♂; f. Militärmusik. 8°. 2 M 50 ♂ n.

L. Schwann in Düsseldorf.

Wiltberger, August, Op. 115. Sankt Nicolaus. Oratorium f. Soli u. Chöre m. Pfte u. Harm. nebst verbind. Text u. lebenden Bildern. Klavierauszug. gr. 8°. 8 M *n. Text. 16°. 20 ♂ *n.

Arno Spitzner's Verlag in Leipzig.

Bartmuss, Rich., Op. 41. No. 1. Weihnacht f. gem. Chor u. Solost. m. kl. Orch. (od. Org.). Part. 2 M n. Daraus f. S. (od. T.) m. Org. (od. Streichquintett). 1 M 50 ♂ n. Streicht. 1 M 50 ♂ n.

Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

„Salve mater“ (Prosa) f. Soli u. gem. Chor. Singst. 4 ♂ *n. Orgelst. v. J. Mitterer. 30 ♂ *n.

Universal-Edition A.-G. in Wien.

Singelée, J. B., Fantasien f. V. m. Pfte, neu revid. u. m. Fingersatz versehen v. Henri Petri. Op. 30. Die Tochter des Regiments. Op. 33. Norma. Op. 39. Die Nachtwandlerin. Op. 117. Wilhelm Tell. Op. 120. Robert der Teufel. Op. 138. Die Jüdin. à 1 M 50 ♂.

Josef Weinberger in Leipzig.

Eysler, Edmund, Künstlerblut. Operette. Klavierauszug m. Text. 10 M n. Daraus: Gassenbuben-Marsch f. Salonorch. 1 M 50 ♂ n.; f. Schrammelquartett. 75 ♂ n. Künstlerblut-Quadrille f. gr. Orch. 4 M n.; Liebesignal-Marsch f. Salonorch. 1 M 50 ♂ n.; f. Schrammelquartett. 75 ♂ n. Nelly-Polka f. gr. Orch. 2 M n.; f. kl. Orch. 1 M 80 ♂ n. Schmetterlings-Lied f. Salonorch. 1 M 50 ♂ n.; f. Schrammelquartett. 75 ♂ n. 8°. — Phryne. Operette. Walzer-Rondo f. Salonorch. 1 M 50 ♂ n.; f. Schrammelquartett. 75 ♂ n. 8°. Kapeller, Carl, Der blaue Club. Operette. Daraus f. Gesang m. Pfte. Entréelied des Marchese. — Marschlied (Heut' ist heut'). — Automobil-Lied. — Traumlied. à 1 M n. — f. Pfte: Club-Walzer. 1 M 50 ♂ n. Töff-Töff Marsch. 1 M n.

Nichtamtlicher Teil.

Gesetzentwurf

betreffend das

Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie.*)

Zweite Beratung des Entwurfs im Deutschen Reichstag.

(Nach dem amtlichen stenographischen Bericht.)

(Schluß aus Nr. 277, 278 d. Bl.)

124. Sitzung.

Freitag den 23. November 1906.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Rirsch.

Rirsch, Abgeordneter: Meine Herren, der Herr Abgeordnete Stadthagen hat der betreffenden Kommission nicht als Mitglied angehört, und ich weiß nicht, was das Schlimmere ist: wenn die 14 Mitglieder dieser Kommission den Herrn Stadthagen hätten anhören müssen, oder wenn der gesamte Reichstag die Rede des Herrn Stadthagen heute hat anhören müssen. Jedenfalls ist dadurch, daß Herr Stadthagen der Kommission nicht angehört hat, es ihm nicht möglich geworden, den Sinn des Paragraphen zu verstehen, und das hat er durch die heutige Darlegung klar bewiesen.

Meine Herren, der Herr Abgeordnete Stadthagen hat sich auf die Ansichten von Vertretern der Zentrumsparlei aus früheren Jahren über den Schutz der persönlichen Freiheit berufen. Darum handelt es sich aber hier gar nicht. Auch der Antrag der Herren Sozialdemokraten bringt einen solchen Schutz nicht klar zur Darstellung. § 23 sagt nur, daß eine Einwilligung nicht erforderlich ist; aber er gibt gar nicht positiv der Polizeibehörde das Recht, Zwangsmaßnahmen anzuwenden. Und das ist etwas ganz anderes. Dann kommt noch eins in Betracht: Was ist das Schlimmere, ist das Schlimmere die Verhaftung einer Persönlichkeit oder eine Abphotographierung und Vervielfältigung des Bildnisses einer Person gegen deren Willen? Sie müssen doch erst Schutz dagegen einführen, daß jemand nicht gegen das Gesetz verhaftet werden kann. (Zuruf von den Sozialdemokraten.) — Herr Bebel, Sie haben

vollständig recht, das gehört in die Strafprozeßordnung. Dann gehört aber auch die vom sozialdemokratischen Antrag berührte Frage in die Strafprozeßordnung, gerade so wie das Recht der Beschlagnahme, Hausdurchsuchung und Verhaftung in die Strafprozeßordnung gehört, weil dies Mittel sind, die gegen die persönliche Freiheit gerichtet sind. Das ist es gerade, was auch der Herr Abgeordnete Stadthagen vollständig falsch verstanden und falsch dargestellt hat. Er hat gesagt, in den Fällen, welche die Strafprozeßordnung regelt, Hausdurchsuchung, Beschlagnahme der Papiere, Verhaftungen, sei zunächst eine richterliche Anordnung nötig. Das ist falsch. Es steht ausdrücklich in der Strafprozeßordnung: in dringenden Fällen sind alle die Maßnahmen polizeilich zulässig, nur hinterher muß die Polizeibehörde den Richter anrufen, um die Bestätigung herbeizuführen. Die Polizeibehörde kann jemand verhaften ohne richterliche Anordnung; aber der Verhaftete ist innerhalb 24 Stunden dem Richter vorzuführen; dann hat der zu entscheiden, ob die polizeiliche Verhaftung aufrecht zu erhalten ist oder nicht. Ähnlich ist es mit der Beschlagnahme und der Hausdurchsuchung; in dringenden Fällen kann ohne richterliche Anordnung die Polizeibehörde dies vornehmen; sie ist nur verpflichtet, beispielsweise die bei der Hausdurchsuchung vorgefundenen Papiere dem Richter zur Durchsicht vorzulegen und bei ihm die Bestätigung der Hausdurchsuchung und Beschlagnahme nachzusuchen. Das ist also grundfalsch von dem Herrn Abgeordneten Stadthagen vorgetragen und als Beweismaterial gegen die Bestimmungen des § 23 vorgeführt worden.

Ich habe es überhaupt nicht verstehen können — und das hat zum Teil der Herr Kollege Jtschert schon ausgeführt —, wie die Sozialdemokraten einen derartigen, ihren Tendenzen absolut nicht entsprechenden Antrag einbringen konnten. Meines Erachtens hätten sie doch sagen müssen: die Kommissionsfassung ist gegenüber der unklaren Fassung der Regierungsvorlage eine Verbesserung, die wollen wir akzeptieren; aber wir wollen noch einen Schritt weiter gehen, wir wollen neben der Kommissionsfassung alle die Fälle noch treffen, die in unserm Antrag aufgeführt sind. Jetzt machen Sie es aber so: Sie wollen die schlechtere Fassung der Regierungsvorlage in das Gesetz wieder aufnehmen und dann hiervon die Ausnahmen zulassen, wie sie in Ihrem Antrag aufgeführt sind. Sie wollen also die übrigen Beschränkungen, die die Kommission für die Behörden eingeführt hat, nicht haben, nämlich daß nur für die Zwecke der Rechtspflege und öffentlichen Sicherheit die Vervielfältigung des Bildes stattfinden darf. Das wollen Sie nicht, Sie wollen vielmehr eine größere Freiheit den Polizeibehörden gestatten. Das ist eine Inkonsistenz, die ich absolut nicht verstehe, und für welche weder Herr Jtschert, der möglicherweise durch die Affaire mit der Vorwärtsdruckerei stark beschäftigt gewesen ist, noch Herr Stadthagen Gründe vorgetragen hat.

*) Vgl. Börsenblatt 1905 Nr. 31, 46, 67, 125, 130, 135, 138, 179, 208, 213, 231, 236, 269, 277, 283, 284, 287 (Wortlaut der Vorlage), 291, 293, 302;

1906 Nr. 22, 24 (1. Besg. im Reichstag), 38 (Bericht des Urheberrechtsausschusses d. B.-V.), 34, 46, 47, 57 (Dringende Eingabe des Urh.-R.-Aussch. d. B.-V.), 63, 65, 72. Red.